

ANGEDACHT

Fest der Liebe

Betriebliche Weihnachtsfeier, anstrengendes Weihnachtsgeschäft, oft aber kein Weihnachtsgeld: Auszubildende erleben Unterschiedliches in ihren Betrieben zum Fest. Sucht man im Reli-Unterricht die Ursprünge von Weihnachten, sind viele überrascht, wie uneinheitlich auch die Bibel von Jesu Geburt erzählt.

Im Markus-Evangelium keine Silbe zu Jesu Geburt. Alles beginnt erst mit der Taufe. Konnte man Christ sein ohne Weihnachten? Offenbar schon.

Bei Johannes auch keine Geburt, eher philosophische Gedanken über Gottes Wort als das wahre Licht. „Sehr schön!“, sagen Schüler, „aber arg abstrakt.“

Bei Lukas endlich viele vertraute Zitate aus den Krippenspielen. Ochs und Esel aber fehlen selbst hier.

Bei Matthäus keine Krippe, keine Hirten. Wenigstens die Heiligen Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar? Nein, selbst die nicht wirklich: Weise aus dem Osten in unbekannter Anzahl sind es, die den neugeborenen Christus anbeten. Nur dass sie drei Geschenke bringen, steht geschrieben.

Berufsschüler sind auf der Suche nach ihrem Weihnachten. Was mache ich aus den guten Traditionen und aus den modernen Weihnachtsangeboten der Konsumwelt? Azubis wollen mit denen feiern, die zu ihnen gehören: Freund, Freundin, vor allem Familie. Sich nach dem Familienfest noch mit dem Freundeskreis im Club zu treffen, zeigt: Weihnachten ist ein Fest der Liebe, nicht nur der Kleinfamilie.

Pfarrer Markus Homann, Friedrich-List-Berufskolleg in Bad Godesberg

INITIATIVE FÜR FLÜCHTLINGE UND ANDERE

Freifunk in Rheinbach

Ein kleiner Kasten mit großer Wirkung. „Wir bauen uns unser Internet selbst“, umschreibt Jochim Selzer die Idee des Mitmachprojekts Freifunk.

Alles was man braucht, ist ein geeigneter Router. Kostenpunkt: rund 20 Euro plus 5 Euro Strom pro Jahr. Ziel ist ein freies unzensuriertes Netzwerk für jedermann, das nebenbei auch Zugang zum richtigen Internet bietet. Die Idee boomt. Das Netzwerk hilft besonders Flüchtlingen, ist aber auch für Jugendliche interessant. Jeder kann Texte, Musik oder Filme übertragen, Nachrichten oder Mails abrufen sowie im Netz surfen, chatten, telefonieren und spielen. Oder zuhause Bescheid geben, dass es später wird. In zahlreichen Initiativen bieten Freifunker die Vernetzung der Flüchtlingsunterkünfte an. Dies setzt jedoch voraus, dass die Stadt oder ein Anwohner in der Nähe der Unterkunft einen Internetzugang zur Verfügung stellt.

In Rheinbach hat die evangelische Kirchengemeinde entschieden, sich dem lokalen Netz über den Verein „Freifunk Rheinland e.V.“ anzuschließen. Mehr als 20 Geschäfte, von der Arztpraxis bis zur Eisdielen sind bereits dabei. „Durch die Möglichkeit, kostenlos mit den Angehörigen in der Heimat zu kommunizieren, kann den Flüchtlingen sehr einfach geholfen werden“, berichtet Presbyter und Freifunker Thomas Arend. „Durch die Freifunk-Router im Gemeinde- und im Jugendzentrum leisten wir hierzu einen Beitrag. Auch für unsere Jugendlichen ist das freie Netz attraktiv, schon es doch das teure Datenvolumen des Handy. Auch ich nutze Freifunk, wenn ich in Rheinbach unterwegs bin.“ Die Technik ist einfach. Die Firmware des Herstellers wird per Update durch die der lokalen Freifunk-Community ersetzt. Konfigurieren unnötig – aber möglich. Nach



Kleine Geräte, große Wirkung: Freifunk.

dem Neustart vermascht sich der Router automatisch mit gleichgesinnten Routern in WLAN-Reichweite. Ganz ohne Internet läuft auch das Freifunknetz nicht; mindestens ein Router braucht eine Verbindung zum Internet.

Wer haftet bei Missbrauch? Das rechtliche Risiko für den Betreiber des Routers ist gering. Der eigentliche Übergang ins Internet erfolgt über die Server und Adressen der Freifunk-Community. Diese ist erster Ansprechpartner Dritter bei Rechtsverletzungen. „Für Dritte ist es extrem aufwändig, wenn nicht gar unmöglich, Internet-Abrufe zu einem Router zurückzuverfolgen und den Besitzer ausfindig zu machen. Durch die technische Lösung kann der Betreiber eines Routers daher von außen nicht als Störer identifiziert werden“, erklärt Jochim Selzer, Datenschutzbeauftragter im Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel und selbst Freifunker der Gruppe Köln, Bonn und Umgebung. Das sei zwar keine Garantie dafür, dass diese Lösung für immer gilt. „Aber wenn es irgendwann einmal zu riskant wird, auf diese Weise W-LAN anzubieten, können wir immer noch empfehlen, die Geräte wieder abzuschalten.“ Für Fragen stehen die örtlichen Freifunker gerne zur Verfügung und helfen auch bei der Konfiguration des Routers. gar

BRIEF DES SUPERINTENDENTEN

Unser Leben verändert sich



Liebe Schwestern und Brüder,

ein komplexes Jahr mit großen Herausforderungen liegt hinter uns und das neue wird sicher nicht einfacher! Die Rheinische Landessynode 2015 erklärte sich eindeutig zum Schutz Flüchtender an den EU-Außengrenzen und forderte unter anderem legale Einwanderungsmöglichkeiten für schutzsuchende Migranten nach Europa, ein neues solidarisches Verteilsystem mit

fairer Lastenteilung in Europa. Die dann im weiteren Verlauf dieses Jahres zunehmende Flüchtlingsbewegung von etwa einer Millionen Flüchtlingen macht aber ein viel umfangreicheres Handeln erforderlich.

Entsprechend unserer biblischen Tradition gilt dem Flüchtling der besondere Schutz. Er darf auf Hilfe, Toleranz und Würde hoffen. In unseren Kommunen und in unseren Kirchengemeinden haben sich beeindruckende Netzwerke der Hilfe und guten Begegnung entwickelt – Freundschaften sind entstanden!

Wir ahnen – die einen zuversichtlich und erwartungsvoll, andere aber auch ängstlich -, dass sich unser gesellschaftliches Leben auf Dauer verändern wird! Auch in unseren Kirchengemeinden werden wir unsere Haltung und unser Engagement noch verstetigen müssen.

Dem herzlichen Willkommen folgt die Alltagsbewahrung, wenn Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenleben. Als Kirche werden wir auch inhaltlich unsere Positionen weiter entwickeln, um Ressentiments gegen „Fremde“ entgegenzuwirken.

Adventliches Bedenken:

„O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat. Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein ...“

Gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Ihr

Matthias Mülleken

PERSÖNLICH

PfarrerIn mit besonderem Auftrag (mbA) **JUDITH WEICHSEL** ist seit Oktober mit 50 Prozent Dienstumfang in Bad Münstereifel tätig.

Pfarrer **KNUT DAHL-RUDDIES** ist seit September Seelsorger in der Justizvollzugsanstalt Euskirchen. Er folgt Pfarrer **ARNULF LINDEN** nach.

BENJAMIN HÄRTE ist seit Oktober Vikar in der Thomas-Kirchengemeinde Bad Godesberg, Bezirk Christuskirche.

BERND KEHREN ist im Oktober als Pfarrer mbA eingeführt worden. Er ist Seelsorger am Marienhospital Euskirchen, in Altenheimen und Notfallseelsorger.

Als beruflich mitarbeitender Prädikant wurde Jugendleiter **PATRICK KISSELMANN** im November in Zülpich ordiniert.

JOHANNA KUHN ist seit Oktober Vikarin in der Heiland-Kirchengemeinde Bad Godesberg.

RADOMIR NOSEK ist seit Oktober mit halber Stelle Pfarrer der Kirchengemeinde Meckenheim. Er folgt **KNUT DAHL-RUDDIES** nach.

MEIN STANDPUNKT

„Willkommenskultur“ praktisch

Bis zu 50.000 Euro wird der Evangelische Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel im kommenden Jahr in die Koordination der Flüchtlingsarbeit investieren. Christoph Nikolai von der Bad Godesberg „Flüchtlingshilfe Syrien“ schreibt, was er sich wünscht.

In erster Linie kommt es darauf an, dass sich unsere Blickrichtung verändert weg von der „Flüchtlingswelle“ hin in die Gesichter der Menschen, die unsere neuen Nachbarn sind. Sie sind in einer Notlage; sie brauchen unsere Hilfe. Was sie brauchen, können sie am besten selbst sagen. Diese menschliche Begegnung ist die Grundlage jeder Form der Hilfeleistung.

Gelungene Beispiele dieser Kontaktaufnahme gibt es nahezu überall. Um die Unterkünfte herum haben sich Unterstützerguppen zusammen gefunden.

„Café contact“ hier in Bad Godesberg ist eine gelungene Form der niederschwelligen Begegnung und der Wahrnehmung der wirklichen Bedarfe.



Eine Koordinationsstelle kann diesen Initiativen vor Ort helfen, die Erfahrungen anderer zu nutzen, Verbindung zur überörtlichen Flüchtlingshilfe herzustellen und ehrenamtlich Mitarbeitende durch Schulung und Beratung zu begleiten.

Christoph Nicolai

25 JAHRE FRAUENFACHAUSSCHUSS

„... als feministisch in die Frauenecke gedrängt“

Der Auftakt begann mit einem kleinen Skandal. Zwei Kirchengemeinden verweigerten die Unterstützung, als Frauen via Gemeindebrief über ihre Situation in der Kirche befragt werden sollten.

Ein Arbeitskreis mit Frauen aus allen Kirchengemeinden des Evangelischen Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel hatte damals einen zweiseitigen Fragebogen entwickelt. „Fühlen Sie sich als Frau mit angesprochen, wenn im Gottesdienst von Brüdern die Rede ist?“, hieß es dort. Sollten patriarchalische Strukturen abgebaut werden, fragten sie. Die Rede ist von 1989, als die Berliner Mauer fällt und Boris Becker zum dritten Mal Wimbledon gewinnt. Ein Jahr zuvor, 1988, hatte die Ökumenischen Dekade „Kirchen in Solidarität mit den Frauen“ begonnen.

Nur 400 Fragebögen kamen zurück. Viele Frauen wünschten sich mehr weibliche Sprachformen im Gottesdienst, mehr Frauen in den Gemeindegremien und wollten mehr über feministische Theologie wissen. Vor allem solle sich Kirche mehr für die Rechte und Be-

lange der Frauen in der Gesellschaft einsetzen. Die Umfrage bildete den Auftakt zu weiterem Engagement. Im Folgejahr fand die erste Frauenversammlung im Kirchenkreis statt. Das Thema in der Meckenheimer Friedenskirche: „Frauen bewegen Kirche. Was Frauen in der Kirche bewegt.“ Nun wandelte die Kreissynode den bisherigen Arbeitskreis in einen ständigen Fachausschuss für Frauenfragen um. Gleichzeitig kämpften die Pionierinnen für eine hauptamtliche Frauenbeauftragte. 1992 wurde die Stelle eingerichtet. Die erste Inhaberin, Jutta Manecke, bereitete zusammen mit den Frauen einen ersten Tag feministischer Theologie vor. Es folgten weitere solcher Treffen und sechs Frauenversammlungen. Unter anderem war die Theologin Dorothee Sölle zu Gast. Die Frauen der ersten Stunde waren nicht unbedingt beliebt, erinnert die heutige Frauenbeauftragte Sabine Cornelissen: „Sie wurden als feministisch in die Frauenecke gedrängt.“

In den letzten 25 Jahren hat sich der Ausschuss immer wieder zu Wort gemeldet.



Internationaler Frauentag 1997: Jutta Manecke (re.) auf dem Theaterplatz, Bad Godesberg.

Die Themen reichen vom Älterwerden über Trennung und Scheidung bis hin zu Lebenskrisen. Die Bilanz: Die Zahl der Presbyterinnen und Pfarrerinnen im Kirchenkreis ist deutlich angestiegen, inklusive Sprache wird weitgehend benutzt, der Mirjam-Sonntag hat sich in vielen Gemeinden etabliert, das Frauenreferat kann seit 23 Jahren gute Arbeit vorweisen. *Ein Interview mit Ortrun Althof, der Vorsitzenden des Frauenfachausschusses, gibt es auf bgv.ekir.de.* Uta Garbisch

ACK BONN

Neuer Vorstand gewählt

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bonn hat einen neuen Vorstand. Ernst Jochum schied aus.

Die Vollversammlung wählte im September Pfarrer Thomas Schüppen von der Alt-katholischen Gemeinde neu zum Vorsitzenden. Ebenfalls neu im Vorstand sind Pfarrer Rüdiger Petrat, Evangelische Kirche, Ursula Lantzerath, Römisch-katholische Kirche, sowie Gisela Thimm, Evangelisch - methodistische Kirche, wurden in ihren Ämtern bestätigt. Wilhelm Braam, Evangelisch-freikirchliche Gemeinde Mittelstraße sowie Pfarrer i.R. Ernst Jochum, Evangelische Kirche, wurden aus dem Vorstand verabschiedet. Die Amtszeit der neuen läuft bis 2017. *EB*

ZÜLPICH

„Ich taufe Dich ...“

Der Taufe widmet sich das Museum Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur mit der Ausstellung „Ich taufe Dich ... Das Bad in der christlichen Kirche“.

Im Christentum sei Wasser besonders wichtig, da die Taufe die Aufnahme in die christliche Kirche bedeutet. Die Ausstellung zeigt bis zum 29. Mai, was genau die Taufe bedeutet, was Taufwasser von anderem Wasser unterscheidet, wozu eine Taufkerze dient und welche Aufgaben Paten haben. Auch Hintergründe und Geschichte der christlichen Taufe werden vermittelt. Die Adresse: Andreas-Broicher-Platz 1, Zülpich, www.roemerthermen-zuelpich.de. *gar*

DIAKONISCHE KONFERENZ

„Solidarität hilft“

Fünf Experten beleuchten Themen wie Fluchtursachen, Wohnsituation, Arbeit & Integration, Kinder & Jugendliche sowie Rechtsstatus.

Mit großem Engagement sind alle Kirchengemeinden in der Flüchtlingshilfe aktiv. Im Idealfall können sie Hilfen und Unterstützungsangebote lang- oder mittelfristig planen. Doch muss Vieles auch kurzfristig klappen. Die 15. Konferenz bietet Gelegenheit, einen Moment innezuhalten, Fachleute zu befragen und sich mit anderen Engagierten auszutauschen. Beginn ist am Aschermittwoch, 10. Februar, ab 16 Uhr, in der Maria-Magdalena-Kirche Swisttal-Heimerzheim, Sebastianusweg 5-7. *gar*

RELAUNCH ALS MULTISITE

Wir gehen neue Wege

Wer den Kirchenkreis im Netz besucht, hat es schon bemerkt: Wir kommen etwas anders daher. Die Seiten haben eine neue Optik.



Gestaltet werden sie nun mit Wordpress. Diese Technik nutzen schon mehrere Gemeinden im Kirchenkreis.

Vorteile sind die leichte Bedienbarkeit und eine ausgereifte Rechtevergabe. Verschiedene Benutzer können einfach angelegt und ihre Rechte entsprechend verwaltet werden. Das Responsive Design erlaubt es, die Seiten auch mit dem Smartphone oder Tablet gut anzusteuern. Eingebunden ist natürlich auch der Kalender termine.ekir.de. In diesem Multisite-Projekt sitzen nicht nur der Kirchenkreis, die Jugendbil-



dungsstätte Merzbach und das Jugendreferat in einem Boot, sondern auch die Kirchengemeinden Zülpich, Meckenheim und Swisttal (in Arbeit). Sie alle können Seiten gleichen Inhalts mit einem Klick übernehmen. Das ist bei Synodenberichterstattung praktisch, aber auch im Fall von Veranstaltungen, die übergemeindlich interessant sind. Als Multisite ist unser Netzwerk jederzeit erweiterbar. Farblich und im Aufbau sind Varianten möglich, das zeigt der Blick auf die Projektpartner. Wer Interesse hat sich anzuschließen, ist herzlich willkommen. Nähere Infos gibt es beim Referat



für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Uta Garbisch

CHRISTMASSTORY.WORLD

Angucken!

Die Weihnachtsgeschichte? Als Video auf Youtube? Ralf-Peter Reimann und Marcel Kuß haben den biblischen Text aus dem Lukasevangelium mit aktuellen Bildern zur Flüchtlingsthematik unterlegt. Das passt und berührt zugleich. Denn wie Maria und Josef damals sind viele Frauen und Männer mit ihren Kindern und sonst kaum etwas unterwegs. Auf der Suche nach Herberge, Sicherheit und Zukunft. Das ist oftmals genauso dramatisch wie einst. Das EKIR-Video gibt es neben Deutsch auf Arabisch und vier weiteren Sprachen. Ab 17. Dezember ist es zu sehen: <http://christmasstory.world/>. gar



aus den kirchengemeinden

KIRCHENGEMEINDE EUSKIRCHEN Das Diakonische Werk und die Kirchengemeinde laden alleinstehende Menschen am Heiligen Abend, 24. Dezember, in den Gemeindesaal, Kölner Straße 41, ein. Die kostenlose Feier beginnt um 19.15 Uhr nach der Christvesper (18.15 Uhr). Infos und Anmeldung (bis 20. Dezember) unter (0 22 51) 92 90 13.

HEILAND-KIRCHENGEMEINDE Auf 30 Quadratmetern ist die besondere Eichenholzkrippe mit über 100 Figuren zu sehen. Krippenzeit ist von Weihnachten bis zum 17. Januar, wie immer freitags, samstags und sonntags sowie Silvester und Neujahr von 15 – 18 Uhr in der Heilandkirche Bad Godesberg, Domhofstraße.

ERLÖSER-KIRCHENGEMEINDE Zum fünften Mal lesen, hören und erleben Protestanten und Katholiken ein ganzes Buch der Bibel: diesmal die Apostelgeschichte. Die ökumenische Lesung findet am Dienstag, 19. Januar, von 18.30 Uhr bis 22 Uhr in der katholischen Kirche Herz Jesu, Bad Godesberg, Beethovenallee 38, statt.

KIRCHENGEMEINDE MECKENHEIM Kulinarisches Kirchen-Kino heißt eine kleine Reihe im Gemeinzentrum Arche. Ein Spielfilm mit religiösem Inhalt wird von Essen und Trinken begleitet. Auftakt ist am Freitag, 12. Februar, 20 Uhr, im Gemeindezentrum, Akazienstraße 3. Der Inhalt: Als ein weltberühmter Dirigent die Leitung eines

kleinen schwedischen Kirchenchores übernimmt, geschieht manches, was der Geschichte von Jesus ähnlich ist. Eintritt frei. Weitere Kino-Termine sind 11. März und 15. April.

KIRCHENGEMEINDE SWISTTAL Friedensgebete finden jeden Mittwoch in der Passionszeit, 17. Februar bis 16. März, von 19 bis 19.45 Uhr, in der Maria-Magdalena-Kirche, Swisttal-Heimerzheim, Sebastianusweg, statt.

KIRCHENGEMEINDE ZÜLPICH Über die „Die Taufe“ diskutieren Pfarrer Ulrich Zumbusch und der katholische Oberpfarrer Guido Zimmermann im Museum Römerthermen Zülpich, Andreas-Broicher-Platz 1, am Donnerstag, 25. Februar, ab 19 Uhr. gar

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel. Redaktion: Dr. Uta Garbisch (verantwortlich) und Mathias Mölleken, Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Akazienweg 6, 53177 Bonn, pressereferat-bgv@ekir.de, Telefon (0228) 30787-12, Fax (0228) 30787-20. Druck: Kirchenkreis.